

Franckesche Stiftungen zu Halle

Kurtzer Entwurff der göttlichen Warheiten

Outrein, Johannes
Til, Salomon

Franckfurt am Mayn, MDCCXXIX.

VD18 13270877

Das III. Capitel. Von Gottes ewigem Rath, als der seiner Wercke Fürbild ist.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201465

Eigenschaften: Dann da wird von einem Vater geredet, welchem herfür bringen eigen ist: Von einem Sohn / der geboren (a) und von einem Heil. Geist / der vom Vater und dem Sohn gesandt wird, (b) und auff dem Grunde wird die eine eine andere genennet, als die andere. (c)

(a) Psal. 2. v. 7. Du bist mein Sohn, heut habe ich dich gezeuget.

Joh. 5. v. 26. Siehe droben §. 2. Frag 6.

(b) Joh. 15. v. 26. Wann aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater aufstehet, der wird zeugen von MIR.

(c) Joh. 5. v. 32. Ein ander ist's, der von mir zeuget, und ich weiß, daß das Zeugnuß wahr ist, das er von mir zeuget.

Joh. 14. v. 16. Ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bey euch bleibe ewiglich.

12. Fr. Ist das zu glauben, daß diese drey unterschiedene Personen so ein und derselbe GOTT seyn können?

Antw. Ja gewiß: Dieweil Gott sich selbst so in seinem Wort geoffenbahret, der sich selbst besser kennet als wir: indem er unendlich und wir endlich sind.

Das III. Capitel.

Von Gottes ewigem Rath, als der seiner Werke Fürbild ist.

1. Fr. Was verstehst du durch den Rath Gottes?

Antw. Den ewigen unveränderlichen Fürsatz Gottes, worinnen er nach seiner unendlichen Weisheit, und freyen Wohlgefallen bey sich selbst alles, was in der

der Zeit geschehen, oder nicht geschehen sollte, und was zu würcken oder zuzulassen, mit dem Zweck in allem seine Herrlichkeit zu offenbahren (2) vest gestellet hat.

(a) Eph. 1. v. 1. 2. Durch welchen, nemlich Christum, wir auch zum Erbtheil kommen sind, die wir zuvor beordnet sind nach dem Vorsatz des, der alle Dinge würcket, nach dem Rath seines Willens, auff daß wir etwas seyn zu Lob seiner Herrlichkeit.

2. Fr. Warum führet Gottes Beschluß den Namen des Raths Gottes?

Antw. Dieweil Gottes Beschluß die Weisheit eines unsträfflichen Fürsahes hat, so unter den drey Personen vest gestellet worden.

3. Fr. Wann hat Gott den Fürsah und den Rath beschloffen?

Antw. Von Ewigkeit.

Eph. 1. v. 4. Er hat uns erwahlet durch denselbigen, nemlich Christum erwahlet, ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir solten seyn heilig und unsträfflich vor ihm in der Liebe.

Ap. Gesch. 1. v. 18. Gott sind alle seine Wercke bewust von der Welt her (von Ewigkeit her.)

1. Cor. 2. v. 7. Wir reden von der heimlichen verborgenen Weisheit Gottes, welche Gott verordnet hat von der Welt.

2. Tim. 1. v. 9. Er hat uns selig gemacht, und beruffen mit einem heiligen Ruff, nicht nach unsern Wercken, sondern nach seinem eigenen Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo Jesu, vor den Zeiten der Welt.

4. Fr. Wird der Rath Gottes niemahls verhindert oder verändert?

Antw. Nimmermehr.

Jes. 46. v. 10. Ich verkündige zuvor, was hernach kommen

kommen

sage

mir

S

eines

bleibe

Ap

haben

dein

H

heissu

wand

einen

than

Al

und

eine

lig

und

der

run

De

(der

trage

Chre

und

zwise

I

schlag

sein

Sch

hen)

gern

kommen soll, und vorhin, ehe dann es geschieht, und sage: Mein Anschlag bestehet, und ich thue alles was mir gefället.

Spr. Sal. 19. v. 21. Es sind viel Anschläge in eines Mannes Herzen, aber der Rath des HERRN bleibet bestehen.

Ap. Gesch. 4 v. 28. Herodes und Pontius Pilatus haben sich versammelt zu thun, was deine Hand und dein Rath zuvor bedacht hat, das geschehen sollte.

Hebr. 6. v. 17. Da Gott wolte den Erben der Verheißung überschwenglich beweisen, daß sein Rath nicht wancket, (die Unwandelbarkeit seines Rathes) hat er einen End darzu gethan. (Hat er Unterhandlung gethan mit einem End.)

5. Fr. Was ist der Rath des Friedens?

Antw. Der ewige Vertrag zwischen dem Vatter und dem Sohn, in welchem der Vatter dem Sohn, eine gewisse Zahl von dem menschlichen Geschlecht selig zu machen vorträgt; unter Beding, dem Gesetz und Gerechtigkeit Gottes genug zu thun: Welches der Sohn, mit Verheißung, daß er die ganze Forderung seines Vatters vollbringen will, annimmt.

Zach. 6. v. 13. Den Tempel des HERRN wird er (der Mann Zemah) bauen, und wird den Schmuck tragen, und wird sitzen und herrschen auff seinem Thron, wird auch ein Priester seyn auff seinem Thron, und wird Friede werden (friedsame Anschläge) seyn zwischen den beyden.

Jos. 53. v. 10. Der HERR wolte ihn also zerschlagen (Hebr. zerstoßen) mit Krankheit. Wann er sein Leben (Seele) zum Schuld-Opffer (Hebr. zur Schuld) gegeben hat, so wird er Saamen haben (sehen) und in die Länge leben, (Hebr. die Tage verlängern) und des HERRN Vornehmen wird durch seine Hand

(B)

Hand

Hand glücklich fortgehen. Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen, und die Sülle haben (satt werden) und durch seine Erkenntnuß wird er, mein Knecht der Gerechte, viel gerecht machen, dann er trägt ihre Sünde.

Spr. Sal. 8. v. 30. 31. Ich war der Werckmeister (ein Pfleg-Sohn) bey ihm, und hatte meine Lust täglich, und spielte vor ihm allezeit; Und spielte auff seinem Erdboden, und meine Lust ist bey den Menschen-Kindern.

6. Fr. Hat dann Gott etliche Menschen zum ewigen Leben auß erwählet?

Antw. Ja: Das erhellet auß

Eph. 1. v. 5. Er hat uns verordnet zur Kindschafft gegen ihm selbst durch Jesum Christum, nach dem Wohlgefallen seines Willens.

Joh. 13. v. 18. Ich weiß, welche ich erwählet habe.

Luc. 10. v. 20. Freuet euch, daß eure Namen im Himmel geschrieben sind.

7. Fr. Hat er auch andere verworffen?

Antw. Gleichwie er etliche erwählet; so hat er auch etliche verworffen.

Mal. 1. v. 2. 3. Ich habe euch lieb, spricht der Herr, so sprecht ihr: womit hast du uns lieb? Ist nicht Esau Jacobs Bruder, spricht der Herr? Noch habe ich Jacob lieb, und hasse Esau, und habe sein Gebirge öde gemacht, und sein Erbe den Drachen zur Wüsten.

Röm. 9. v. 11. 12. 13. Ehe die Kinder gebohren waren, und weder Gutes noch Böses gethan hatten, auff daß der Vorsatz Gottes bestünde nach der Wahl, ward zu ihr gesagt: Nicht auß Verdienst der Wercke, sondern auß Gnaden des Beruffers, also der gröffste soll dienstbar werden dem kleinen, wie dann geschrieben steht: Jacob habe ich geliebet, aber Esau habe ich gehasset.

Röm. 11.

Röm. 11. v. 7. Das Israel suchet, das erlanget es nicht, die Wahl aber erlanget es, die andern sind verstockt (verhärtet.)

1. Petr. 2. v. 8. 9. Er ist ein Stein des Anstoßens und ein Fels der Aergernuß, die sich stoßen an dem Wort, und glauben nicht daran, darauß sie gesetzt sind. Ihr aber seyd das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen solt die Tugend des, der euch beruffen hat, von der Finsternuß zu seinem wunderbaren Licht.

2. Theß. 1. v. 9. Welche werden Pein leyden (Griech. das Recht bezahlen) das ewige Verderben, von dem Angesicht des Herrn, und von seiner herrlichen Macht.

8. Fr. Warum wird die Erwehlung ein Testament genennet?

Antw. Diemeil man in seiner Erwehlung gewisse Güter als eine Erbschaft beschrieben, und gewisse Personen mit Namen als Erben der Güter anmercket siehet, (a) und das mit einer freyen und unveränderlichen Verordnung.

(a) Röm. 8. v. 16. 17. Derselbige Geist giebt Zeugnuß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir dann Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich Gottes Erben und Mit-Erben Christi, so wir anders mit leyden, auß daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Luc. 12. v. 32. Fürchte dich nicht, du kleine Heerde, dann es ist euers Vatters Wolgefallen, euch das Reich zu geben.

Luc. 22. v. 19. Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.

(B) 2

9 Fr.

9. Fr. Hat Gott nicht vorher auff den Glauben gesehen / und darum erliche erwählt / dieweil er zuvor sahe / daß sie glauben würden?

Antw. Gar nicht: Dieweil der Glaube eine Frucht der Erwehlung ist.

Ap. Gesch. 13. v. 48. Die Henden wurden glaubig, wie viel ihrer zum ewigen Leben verordnet waren.

Röm. 9. v. 16. 18. So liegt es nun nicht an jennands Willen oder Lauffen, sondern an Gottes Erbarmen. So erbarmet er sich nun, welches er will, und verstockt, oder verhärtet, welchen er will.

10. Fr. Warum hat Gott nicht alle Menschen verurtheilt / da sie doch alle verwerfflich waren?

Matth. 11. v. 26. Ja Vatter, dann es ist also wolgefällig gewesen vor dir.

11. Fr. Ist die Erwehlung auch vor Grundlegung der Welt geschehen?

Antw. Das werden wir gelehret. Eph. 1. v. 4. Siehe droben §. 3. Fr. 3.

12. Fr. Stehet die unveränderlich fest?

Antw. Sie ist unveränderlich (a) dieweil GOTT unveränderlich ist. (b)

(a) Hebr. 6. v. 14. Warlich, ich will dich segnen und vermehren.

(b) Psal. 33. v. 11. Der Rath des Herrn bleibet (Hebr. stehet) ewiglich, seines Hergens Gedancken für und für, (Hebr. von Geschlecht zu Geschlecht.)

Mal. 3. v. 6. Ich bin der HERR, der nicht lüget.